

Nahrungsmittelschau in Breslau.

Von unserem Berichterstatter.

* Breslau, 24. August.

Mit zu den stärksten Gruppen der Breslauer Herbstmesse gehört die Ausstellung der Nahrungs- und Genussmittel-Industrie. In etwa 40 Ständen stapeln sich hier die Erzeugnisse unserer Nahrungsmittelchemie auf. Da wegen der Rationierung ein Verkauf der wichtigen Nahrungsmittel nicht zulässig ist, beschränken sich die Aussteller auf ein reines Zurschaustellen ihrer Friedenserzeugnisse. So findet man namentlich Nudeln, Feigen, Zwiebacke, Keks, Weihnachtsgebäcke und Makronen. Die Hauptmenge der ausgestellten Nahrungsmittel wird durch das Wort „Ersatz“ gekennzeichnet. Neben vielem Minderwertigen, das die Kriegswirtschaft gerade auf diesem Gebiet hervorgebracht hat, findet sich auch manches Wertvolle, das ohne Zweifel den Krieg überdauern und zu einem wichtigen Hilfsmittel der neuzeitlichen Küche werden dürfte. Besonders reichhaltig ist die Breslauer Ausstellung beschriftet mit Gewürz- und Suppengrün-Ersätzen, Fleischbrüh- und Knochenbrüh-Ersatzwürfeln, flüssigen Suppenwürzen und Früchtegeschmackpulvern. Große Aufmerksamkeit finden vor allem Mittel zum zuckerlosen Einmachen von Früchten.

Einen großen Raum nehmen die verschiedenartigen Fleischersätze Stoffe in Extraktform ein. Durch geschickte Verwertung der Aminosäure ist es in verschiedenen Fällen gelungen, ein brauchbares Erzeugnis herzustellen. Ferner erregen Konserven, nach den neuesten Verfahren zubereitet, die Aufmerksamkeit. Reichlich sind auch Schlagsahne- und Schaumspeisen vertreten. Wiederum einen breiteren Ausstellungsraum beanspruchen die verschiedenartigen Nahrungsmittel- und Speisesalze.

Unbekannte, gute Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie sind auf der Breslauer Messe nicht vertreten, da das Schwergewicht der deutschen chemischen Nahrungsmittelindustrie auf der Leipziger Messe liegt, doch ist für die Erzeugnisse dieser Industrie in Breslau eine lebhafte Nachfrage vorhanden, und soweit die Aussteller in der Lage waren, Bestellungen entgegen zu nehmen, konnten bisher bemerkenswerte Umsätze erzielt werden. Hauptsächlich vertreten sind Hamburgische, Berliner, sächsische, schlesische und polnische Häuser. Die chemische Großindustrie ist dagegen in Breslau weniger vertreten.

Die Nahrungsmittelverteilung in Breslau, die die Verpflegung der Fremden zur allgemeinen Zufriedenheit bewältigte und, ohne die Bevölkerung gegenüber normalen Zeiten zu benachteiligen, überdem eine würdige Bewirtung der Gäste erlaubte, läßt einen Hinweis auf die besondere Form der Breslauer Lebensmittelverteilung gerechtfertigt erscheinen. Die Breslauer Rationierungsweise baut sich auf dem Fachhandel auf. Im Gegensatz zu Berlin und anderen Städten ist in Breslau überall der Fachhandel eingeschaltet, der, wie in Friedenszeiten, die Verteilung der Waren besorgt, nur mit dem Unterschied, daß sich in den Nahrungsmittel-Vertriebsgesellschaften, die für die einzelnen Ernährungszweige völlig selbständig von Fachleuten gebildet wurden, der Magistrat durch die Zahl seiner Vertreter einen gewissen Einfluß bewahrt hat. Die Mehl-, Eier-, Margarine- usw. Vertriebsgesellschaften vermitteln den Warenverkehr zwischen der städtischen Lebensmittelverteilungsstelle und den Kleinhandelsorganisationen. Diese Einrichtung, die sich sehr bewährt hat, ist auch in einer Reihe anderer Städte, z. B. in Dresden, durchgeführt.